

Nachdenken über Facebook und das Buch des Lebens

Die Eimeldinger Künstlerin Tanja Bürgelin-Arslan baut mit einer Skulptur überraschende Brücken

EIMELDINGEN (vl). Der Internetdienst Facebook hat allein in Deutschland 20 Millionen Nutzer, die über das Netzwerk persönliche Nachrichten austauschen, Neuigkeiten veröffentlichen, einladen oder Tagebuch führen. Ob sie wollen oder nicht, müssen Nutzer seit kurzem an der Chronik (Timeline) teilnehmen, die alle Einträge automatisch in einer Art digitalem Tagebuch festhält, das nicht mehr zu löschen ist. Die Facebooknutzung ist kostenlos, gutes Geld erzielt das Unternehmen, das gerade einen wackligen Start an der Börse erlebt, vor allem durch Werbung, die beim Aufrufen von Facebook-Seiten eingeblendet wird. Doch die gigantische Datensammlung des Netzwerks birgt Risiken. Diese sollte man sich bewusst machen, findet die Eimeldinger Künstlerin Tanja Bürgelin-Arslan, die mit ihrer Skulptur „der gläserne Mensch“ einen Anstoß dazu geben möchte.

„Je mehr wir posten, Bilder und Nachrichten von unseren Aufenthaltsorten, Tätigkeiten und Freunden in Facebook übermitteln, desto mehr wächst dessen Datensammlung über uns, die für die Werbung wichtig ist, die aber für uns höchst gefährlich werden kann, wenn sie in falsche Hände gerät“, sagt Tanja Bürgelin-Arslan. Was passieren könnte, zeigen ihr Beispiele aus der deutschen Geschichte. Wozu der ostdeutsche Überwachungsstaat oder die nationalsozialistische Herrschaft noch Spitzel brauchten, könnte Facebook mit wenigen Klicks servieren. „Mit einem Schlag haben Sie das gesamte

soziale Umfeld“, sagt die Künstlerin. „Eine Widerstandsgruppe wie die Weiße Rose wäre – hätten sich die Mitglieder damals in der Nazizeit schon über Facebook verständigt – gar nicht möglich gewesen.“

Um Missverständnissen vorzubeugen: Tanja Bürgelin-Arslan widersetzt sich der neuen Technik nicht und will nicht Abstinenz predigen. Auch sie nutzt das Internet und ist in Facebook vertreten – dies vor allem, wie sie betont, um sich selbst ein Bild davon machen zu können. Ihr Anliegen ist es aber, dass sich Nutzer mit den Gefahren des Mediums auseinandersetzen und mehr darüber nachdenken, was sie darin preisgeben wollen.

Wie es Tanja Bürgelin-Arslan mit ihrer Skulptur und den beigegebenen erklärenden Texten schafft, die schöne Facebook-Welt zu hinterfragen? Indem sie „Facebook“ das „Buch des Lebens“ gegenüberstellt, das Oberflächliche der Facebook-Kommunikation mit dem Wesentlichen kontrastiert, das sie als gläubige Christin, die in der Freien evangelischen Gemeinde Lörrach engagiert ist, in diesem Buch sieht. Die Bibel berichtet davon. „Es enthält die Namen der Gerechten, die sich für Gott entschieden haben“, erklärt Tanja Bürgelin-Arslan. Mag der Brückenschlag von Facebook zum Buch des Lebens im ersten Moment weit hergeholt erscheinen – mit ihrem Werk stellt die Künstlerin den Bezug dennoch schlüssig her, indem sie darstellt, dass der Mensch selbst die Brücke ist; mit seinem Weg, der



Tanja Bürgelin-Arslan beschäftigt sich mit ihrer Skulptur, der sie erklärende Texte beigegeben hat, mit den Gefahren von Facebook. FOTO: LANGELOTT

vom Diesseits zum Jenseits führt. Dabei entdeckte sie selbst eine verblüffende Analogie zwischen dem Gesichts-Buch (Facebook) und dem biblischen Buch des Lebens. Für beide Bücher gelte: Sie zeichneten auf, und was sie enthielten, sei nicht löschar, könne Konsequenzen haben. Tanja Bürgelin-Arslans Botschaft: dass jeder Mensch gut daran tut, sein Verhalten zu reflektieren, im Bewusstsein der Auswirkungen, die es haben kann – das Verhalten in Facebook für das Leben

in der Welt, das Verhalten allgemein für das, was im Buch des Lebens registriert wird. Sie versteht ihre Skulptur im Übrigen auch als Aufforderung, sich mit den eigenen christlichen Wurzeln zu beschäftigen. „Wir sind ein christliches Land“. Freilich eines, dass Menschen anderen Glaubens gut integrieren kann, wie sie als Frau eines Mannes muslimischen Glaubens weiß. Die Skulptur, die schon auf der Regio-Messe zu sehen war, steht nun bis 31. Mai im Foyer der FeG Lörrach.